

Vergebung

1. Vergebung – was passiert in der unsichtbaren Welt?

Gericht vor dem Thron Gottes

Anklage, Verkläger

geistliche Gefängnisse und Freiheit

Bindungen und Belastungen

2. Vergebung ist Kernstück des Evangeliums

kein Nebenschauplatz

3. Unser Auftrag und unsere Vollmacht: Sünden vergeben

Priestertum: wir versöhnen Menschen mit Gott

Herrschaft der Heiligen

4. Praktische Umsetzung

Herzenshaltung

Lebensstil

Art zu beten

Beziehungen

1. Vergebung – was passiert in der unsichtbaren Welt?

Vergebung ist die stärkste Waffe gegen den Feind.

2 Richtungen:

1. → Uns ist vergeben, wir nehmen Vergebung an.
2. ← Wir vergeben anderen.

Wenn du vergibst, bist du ein freier Mensch.

Vergebung heißt, es ist so, als hätte die Sünde nie stattgefunden.

Jes 65, 17 Denn siehe, ich will einen **neuen Himmel und eine neue Erde** schaffen, dass man **der vorigen nicht mehr gedenken** und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.

Jer 31, 33 sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. 34 Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den HERRN«, sondern sie sollen mich alle erkennen, beide, klein und groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen **ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.**
vgl. Heb 8, 12 und Heb 10, 17

Kolosser 3, 13 und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

Matthäus 6, 12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Vergebung ist nötig, um unsere Beziehung und Gemeinschaft mit Gott sowie zu Menschen wieder herzustellen.

Wenn Vergebung stattfindet, verliert der Feind tatsächlich seine Macht und kann nichts mehr ausrichten, er kann uns nichts mehr antun. Sogar der Tod verliert seine Macht.

Wir sind gerecht vor Gott, die Sünde trennt uns nicht mehr von Gott, wir können in seiner Heiligkeit bestehen und ewig leben.

Wir lösen uns von der Macht des Bösen, die auf uns gekommen ist, dadurch dass andere uns Böses getan haben, geschadet haben, verletzt haben, beschwert haben, uns Lasten auferlegt haben.

Wenn ich anderen vergebe, werde ich selber frei von Ärger, Groll und Bitterkeit gegen sie. Wenn ich anderen vergebe, öffne ich die Tür für den Segen Gottes in meinem Leben.

Wenn ich aber an der Anklage gegen andere in meinem Innern festhalte, werfe ich auch sozusagen Gott vor, dass er mir nichts Gutes getan hat. Und ich erwarte eventuell auch weiterhin nichts Gutes von ihm in meinem Leben. Gott ist ein Gott des Reichtums und der Wiederherstellung. **ER kann mir alles im Leben zurückgeben, was mir geraubt wurde und kann alles zu mir bringen, was mir bisher gefehlt hat.** So macht es also keinen Sinn, irgendwelche Forderungen an Menschen zu stellen und an Beschuldigungen gegen sie fest zu halten. Gott ist derjenige, der handelt und mir Gutes tut!

Eph 4, 32 Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

Wir können sicher sein, dass Gott auch uns vergibt.

Matthäus 6,14-15 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Sünde und unvergebene Schuld hält Menschen in geistlichen Gefängnissen. Durch Sünde sind sie gebunden. Sie können zwar Sünde bekennen und umkehren, aber sie brauchen auch Vergebung, um ihren Status vor Gott wiederherzustellen. Der Schuldbrief wird dann zerrissen.

2. Vergebung ist Kernstück des Evangeliums

Buße und Sündenvergebung sollten immer Teil der Predigt des Evangeliums sein.

Lukas 24, 47 und dass **gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden** unter allen Völkern.

Matthäus 26, 27 **Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; 28 das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.**

Apostelgeschichte 10, 43 **Von diesem bezeugen alle Propheten, dass durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.**

Kolosser 1, 13-14 Er hat uns errettet von der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, **in dem wir die Erlösung haben, nämlich die Vergebung der Sünden.**

Epheser 1, 7 **In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden...**

1. Joh 1, 7 Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, **und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.** 8 Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. 9 Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, **dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.**

(Bekennen bringt Gewissheit der Vergebung.)

Apg 13, 38-39 So sei euch nun kundgetan, liebe Brüder, dass euch durch ihn Vergebung der Sünden verkündigt wird; und in all dem, worin ihr durch das Gesetz des Mose nicht gerecht werden konntet, ist der gerecht gemacht, der an ihn glaubt.

Ich darf wissen, dass Gott mir jederzeit und gerne vergibt.

Egal, wie schwer meine Schuld wiegt: Ich darf lachen, denn ich bin auf der Siegerseite.

3. Unser Auftrag und unsere Vollmacht: Sünden vergeben

Das Spektakulärste, das Jesus tat, und das die Pharisäer am meisten aufrieb, war, dass er die Sünden vergab: Dies konnte nämlich nur Gott.

Als Jesus auferstanden war, blies er seine Jünger an und gab ihnen Vollmacht, Sünden zu vergeben.

Joh 20, 19 Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! 20 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. 21 Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, **so sende ich euch.** 22 Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den heiligen Geist! 23 **Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.**

Jeder Mensch hat Macht, einem anderen zu vergeben. Zu vergeben ist eine **mächtige** Handlung!

Lk 23, 34 Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!

1. Jesus
2. seine Jünger
3. alle Gläubigen

Jesus hat schon während seines Erdenlebens Sünden vergeben. Diese Macht war ihm von Gott gegeben, er war ja selber der Sohn Gottes und Gott gleich. Diese Macht überträgt er seinen Jüngern und damit mir und dir, die gläubig sind und mit Gott herrschen. Als Priester Gottes versöhnen wir die Menschen mit Gott. Jeder Gläubige kann das tun.

Jeder Mensch hat Macht, einem anderen zu vergeben. Zu vergeben ist eine **mächtige** Handlung!

Auftrag ist nicht nur **Missionsbefehl** und die Kranken zu heilen, sondern Vergebung auszuteilen!

a) Darf ich jemandem nur vergeben, was er mir angetan hat, oder darf ich jedem die Vergebung durch Jesu Blut für alle möglichen Sünden versichern?

b) Darf ich jemandem vergeben, der noch gar keine Reue zeigt?

→ siehe Jesus am Kreuz:

Lk 23, 34 Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!

Du kannst jemandem schon vergeben, bevor er sein Verhalten ändert! Damit setzt du die Gnade Gottes über seinem Leben frei, und du bringst ihn in seine Erlösung hinein.

Darf ich entscheiden, wem vergeben wird? Darf das nicht nur Gott? Wieso überlässt Gott mir diese Entscheidung?

Was bedeutet es dann, wenn ich jemandem nicht vergebe? Ihm sind die Sünden behalten? Was heißt das? Wenn ich jemanden nicht frei gebe, halte ich ihn in der Hölle fest, oder nimmt Gott ihn trotzdem in den Himmel auf?

(Joh 20, 23; Mt 6, 14-15)

4. Praktische Umsetzung

anderen vergeben

- Vergebung aussprechen
- meine Gefühle vor Gott bringen, mich heilen lassen
- Folgesünden wie Stolz, Vergleichen und Begehren, Ärger, Ängste, Ablehnungsgefühle, etc. vor Gott bringen
- Gott heilt körperliche und seelische Verletzungen
- ich schaue vom Täter weg, ich schaue von meinen Problemen weg, ich schaue auf Gott
- indem ich vergebe, überlasse ich Gott das Gericht
- was mir Menschen nicht geben konnten, wird Gott mir geben
- mein Licht bestimmt über die Finsternis, nicht andersrum

Vergebung bedeutet, dass die Macht der Liebe Gottes größer ist als die Macht der Verletzung, die trennt.

Lebensstil

- nicht nachtragend sein
- schnell vergeben
- sich nicht am Fehler des andern festbeißen
- nicht gewaltsam und unbarmherzig reagieren
- nicht richten und verurteilen, sondern dem andern das Leben gönnen
- anderen vergeben heißt: sie loslassen
- man betont nicht den Fehler des anderen und redet nicht den ganzen Tag über ihn
- man redet nicht die ganze Zeit über seine eigenen Verletzungen und seine Leiden

Vergebung

Niemand hat es je verdient, dass ihm vergeben wird. Es war Gottes Idee.

Vergeben heißt nicht „Schwamm drüber“, sondern loslassen, damit Gott sich um die Angelegenheit kümmern kann. Gott sorgt für Gerechtigkeit.

Die Schuld wird beim Namen genannt, die Person geht frei.

Meine negative emotionale Bindung an die Person wird gelöst.

Seine Feinde lieben heißt nicht, dass man sich mit ihnen dick befreunden muss. Dies ist nur möglich, wenn sie sich verändert haben. Aber der erste Schritt, Gutes zu tun, geht von uns aus.

Micha 7, 19 Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden **in die Tiefen des Meeres** werfen.

Zeph 3, 11 Zur selben Zeit wirst du dich all deiner Taten **nicht mehr zu schämen brauchen**, mit denen du dich gegen mich empört hast...

Die meisten Menschen sind nicht ehrlich vor Gott und vor sich selber, weil sie sich schämen. Scham ist kein schönes Gefühl. Gott hatte von Anbeginn der Schöpfung im Sinn, unsere Scham zu bedecken.

Wer kühn ist, tritt mit seinem Fehler vor Gott und lässt sich vergeben. Er verheimlicht seinen Fehler nicht, sondern getraut sich, ihn zuzugeben. Dann wird die Scham bedeckt und er kann sich gut fühlen.

Wer vor Gott wegrennt, weil er sich schämt, wird seine Scham nicht los. Er weicht nur aus und versteckt sich.

Vergebung ist ein bewusster und freiwilliger Akt des Willens, der den Vergebung Empfangenden von Schuld und Scham befreit und den, der vergibt, von Schmerz und Ärger.

Du kannst Vergebung von Gott empfangen, auch wenn Menschen dir nicht oder noch nicht vergeben.

Du kannst vergeben, auch wenn andere dir nicht vergeben.

Matthäus 6,14-15 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Vergebung umsetzen

Vergeben und vergessen

Vergebung ist die bewusste Entscheidung, jemandem ein Fehlverhalten nicht zuzurechnen, d.h. ihn so zu behandeln, als hätte es dieses Fehlverhalten nie gegeben.

Darf man deshalb nicht mehr über die Tatsache von Fehlverhalten, das geschehen ist, sprechen? Doch, man kann **darüber sprechen**, aber das eigene Herz ist frei von Anklage, und man betont nicht den Fehler. Die Liebe deckt die Sünde zu.

Das eigene Herz schafft es dann auch tatsächlich, die Fehler des andern zu **vergessen**, sie sind **nicht mehr erwähnenswert**.

Glaube heißt, zu glauben, dass Menschen sich verändern können, dass Gott sie verändert. Wenn ein Mensch sich verändert hat, sehen wir ihn nicht mehr so, wie er früher war.

Wenn wir unter dem Fehlverhalten anderer dauerhaft leiden, dürfen wir immer sagen, **wie es uns damit geht**: Z. B. „Er behandelt mich ungerecht. Das ist nicht schön für mich.“ Trotzdem können wir regelmäßig Vergebung aussprechen: „Ich vergebe ihm. Gott sei ihm gnädig. Gott kann sein Herz verändern, ich wünsche es ihm zu seiner eigenen Errettung.“ Und womöglich: „Ich kann die Ungerechtigkeit gerne so lange aushalten, bis er umkehrt und den Herrn erkennt. Ich bitte für seine Seele.“ Wir vermeiden Schuldzuweisungen gegenüber dem andern. Wenn er sündigt, ist es eine Tatsache, die Vergebung benötigt. **In unserem Herzen** vermeiden wir aber, ihn anzuklagen und ihm den **Stempel des Schuldigen** aufzudrücken. Anstatt ihn konstant abzustempeln, sollten wir immer daran arbeiten, den Stempel von ihm zu entfernen, damit er gerecht werden und bleiben kann.

Gott hat den Preis schon für die Menschen bezahlt, bevor sie zu ihm umkehren. Er wartet dann einfach noch, bis sie soweit sind.

Unser Herz soll sein, Menschen errettet und befreit zu sehen. Wir schauen nicht auf uns selber, wo wir leiden, so dass wir das Opfer sind, sondern wir schauen voller Erwartung auf den Herrn.

Mt 18, 21 Da trat Petrus zu ihm und fragte: Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Genügt es siebenmal? 22 Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebzimal siebenmal.

Wie kann ich vergeben, wenn es so schwer fällt? Wenn die Ungerechtigkeit doch so sehr schlimm war?

Zunächst **spricht man Vergebung einfach aus**, auch wenn man mit dem Herzen noch nicht ganz dabei ist: Ich vergebe, weil auch mir alles vergeben ist. Es gilt dabei das Wort, **nicht unser Gefühl**.

Dann erinnert man sich daran, in welchem **schlechtem geistlichen Zustand** die Person ist, weil sie so an mir gesündigt hat. Sie ist in großer Not, ob sie das schon erkennt oder nicht. Sie ist getrennt von Gott. Durch meine **Vergebung kann ich jedoch eine Fessel von ihr lösen** und ihr die Möglichkeit eröffnen, umzukehren und selbst Vergebung zu empfangen. Von meiner Seite aus soll nichts im Wege stehen, dass dieser Person vergeben werden kann. Gott spricht: **Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie erlassen!**

Ich merke: Wenn ich nicht vergebe und im Reinen bin, habe ich mit Folgesünden zu kämpfen: Stolz, Vergleichen und Begehren, Ärger, Ängste, Ablehnungsgefühle, etc. Ich bitte Gott, mich von den Folgesünden zu befreien. Ich komme an einen Punkt, wo mir klar wird, dass ich eine **Heilung brauche, um von diesen Folgesünden frei zu werden**.

Ich bringe meine Not zu Gott. Das, was mir jemand angetan hat, hat **Spuren hinterlassen**: Ich bin körperlich oder seelisch verletzt, mir wurde etwas geraubt, ich habe Prägungen erlitten, die mich eingeengt haben, etc. Aufgrund dieser Dinge fällt es mir schwer, zu vergeben. Wenn ich nun die **Wiedergutmachung nicht von Menschen, sondern von Gott selbst erwarte**, stelle ich Ihn in seiner Wahrheit über die erlebten Realitäten. Hier wird Gott antworten und eingreifen. Seine Verheißungen gelten ganz besonders für die Schwachen, Armen, Geschlagenen. Er selber stellt wieder her, heilt Leib und Seele, versorgt und füllt jeden Mangel aus. **Wenn ich vom bösen Täter wegschaue und mich nach Gott und zu Ihm ausstrecke, wird Er etwas tun**.

Indem ich vergebe, überlasse ich Gott das Gericht. Ich kann die Sache vergessen, und Er kümmert sich darum. Ich komme in einen kindlichen, sorgenlosen Zustand und lasse mich von Ihm versorgen. Was mir Menschen nicht geben konnten, wird Gott mir geben.

Ich kann sogar auf meine Feinde zugehen, ihnen zeigen, dass ich vergebe und nicht nachtragend bin. Ich kann mich versöhnen, wenn sie es zulassen. Ich kann ihnen wider Erwarten Gutes tun.

Ich kann mein Feindbild für mich selber aufgeben und sogar die Person zum Freund gewinnen.

Ich bringe Licht in die Dunkelheit. Durch mein Licht kann Erweckung kommen. Nicht bestimmt die Finsternis der andern mein Leben, sondern andersrum: Mein Licht bestimmt über die Finsternis.

Vergebung bedeutet, dass die Macht der Liebe Gottes größer ist als die Macht der Verletzung, die trennt.

Vergebung in Beziehungen

Vergebung ist die Voraussetzung dafür, dauerhaft in Liebe zueinander zu leben. Beziehungen werden immer wieder getrübt werden, aber Vergebung lässt Beziehungen dauerhaft gelingen.

Wir sollen immer wieder den Mut haben, andere um Vergebung zu bitten, wenn wir merken, dass wir unrecht gehandelt haben.

Wenn wir nur Böses gedacht haben und nicht ausgesprochen haben, denke ich, brauchen wir das dem andern nicht dauernd zu erzählen. Die Dinge in unserm Herzen und Kopf können wir mit Gott selber besprechen, um ein reines Herz zu bekommen. Es wäre nicht erbaulich, dem andern zu erzählen, was wir alles gegen ihn haben und denken. Nur wo wir direkt an ihm schuldig geworden sind, sollen wir zu ihm hingehen.

Welchen Sinn hat die „Beichte“, das Bekennen der eigenen Schuld vor Zeugen?

Manchmal lassen uns Schuldgefühle nicht los, und manchmal werden wir von Sünde nicht frei, wenn wir es alleine regeln wollen. Manchmal sind auch Dinge unklar und im Verborgenen, und mit dem Aussprechen kommen sie auf den Punkt und werden offenbar.

Die Wahrheit macht uns frei. Ein Arzt muss auch die Diagnose richtigstellen, wenn er einem Patienten gezielt helfen will.

Menschen brauchen es, zu reden, sich mitzuteilen. Es ist heilsam, verstanden zu werden und mit seinen Themen nicht alleine zu sein. Es hilft, alle Gedanken, Sorgen, Ängste, Gefühle, Fragen, Unklarheiten und persönlichen Erlebnisse **in einem vertrauten, geschützten Raum auszusprechen.**

Der Feind hat vor allem Macht, im Verborgenen, in der Verwirrung, in der Unklarheit zu wirken und den Menschen zu belasten.

Es kostet Überwindung, die eigenen Fehler zuzugeben. Eine Umgebung von Annahme, Gnade und Liebe ist hilfreich, dass Menschen sich öffnen und nicht schämen. Sünde will sich lieber verstecken und macht die Menschen einsam.

Das Reden alleine bringt seelische Erleichterung, aber das Bekennen / Beichten von Schuld bringt erst die wirkliche Befreiung. Derjenige, der es anhört, spricht Vergebung zu. Vergebung gilt, nicht weil sie gefühlt wird, sondern weil das Wort Gottes gilt.

Versöhne dich mit deiner Vergangenheit, schließe Frieden mit dir selber. Widerrufe innere Schwüre und Festlegungen. Kämpfe den Kampf zu Ende, setze deine neue Ausrichtung im Alltag um.

Vergebung als Weg zur Heilung

Wir können nichts dafür, wenn andere uns verletzen, aber spätestens als Heranwachsende können wir Verletzungen reflektieren und damit umgehen.

Eine Haltung der Verletztheit kann sich einbürgern und zur Gewohnheit werden. Sogar ganze Volksgruppen können eine solche Mentalität entwickeln, sich nicht beachtet, nicht angenommen zu fühlen.

Reaktionen auf Verletzungen können sein:

- Aggressivität
- Schwierigkeiten, zu vertrauen
- Beziehungsschwäche, Unfähigkeit
- Ängste
- Rückzug
- Selbstablehnung
- Scham
- Depression
- Härte, Kühle
- Gesetzlichkeit
- Selbstgerechtigkeit
- Perfektionismus
- Beweissucht
- Selbstdarstellung, Hunger nach Bewunderung
- Unsicherheit, Minderwertigkeit, Überheblichkeitsdenken
- Unruhe
- Sucht, Flucht
- Kontrollzwang
- innere Festlegungen
- Verdrängung, Verleugnung der Not

Gefühle sind natürlich und ehrlich. Teile sie Gott oder einem Menschen mit. Verharre nicht darin, sondern lasse sie wieder los.

Mt. 5, 22 Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz!, der ist des Hohen Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr!, der ist des höllischen Feuers schuldig.
Eph. 4, 26: Lass die Sonne nicht über deinem Zorn untergehen.

Bei Jesus können wir die Lasten, also hier die Gefühlslasten loswerden. Wie geben sie ihm, und wir lassen uns vom ihm dienen.

Die Beschäftigung mit der Vergangenheit kann noch einmal die Schmerzhaftigkeit von Wunden hervorbringen. Lasse es zu, aber wisse, dass Jesus immer dabei war. Er hat dich gesehen und gewusst, was geschieht. Er wusste, was ungerecht war.
Trotz Vergebung kann eine Wunde immer noch wehtun. Heilung braucht Zeit.

Straftaten dürfen angezeigt werden.

Sich selbst vergeben und annehmen

Ich sage ja

- zu meiner Geschichte
- zu meinem Aussehen
- zu meinem Geschlecht
- zu meinen Stärken und Schwächen
- zu meiner Persönlichkeit
- Gott sagt bedingungslos ja zu mir.
- Gott hat mich geschaffen und gewollt.
- Ich darf sein!
- Ich bin kostbar.
- Ich bin wichtig.
- Ich bin einzigartig.
- Ich bin angenommen.
- Ich bin geliebt.
- Ich bin wertgeschätzt.
- Gott hat alles für mich gegeben, für mich getan.